

Die meisten Schachfreunde dürften sich gefreut haben, als gerade der Bulgare Wesselin Topalow das WM-Turnier gewann, denn langweilige Partien gibt es bei ihm ebenso wenig wie Kurzremisen. CSS-Online hat den Weltmeister über Computer-, Advanced- und Fischerschach befragt.

CSS Online: Herr Topalow, zuerst eine Frage, die nur am Rande mit Schach zu tun hat: Ich kann mir eine Situation vorstellen, in der Ihr Gegner einen Zug macht und remis bietet. Sie, schon fast im Nachdenken, nicken nur. Das heißt in Bulgarien „nein“, im Rest der Welt aber „ja“ – ist sowas schon einmal passiert?

Topalow: Nach so vielen Jahren, die ich im Ausland spiele, wissen meine Gegner schon, was ich sagen will. Ich schätze aber, das könnte ein Problem für einige bulgarische Spieler sein.

CSS Online: Oft wird von der Computer-Vorbereitung der Weltspitzen-Großmeister gesprochen. Kramnik hat angeblich die Berliner Verteidigung gegen Kasparow gespielt, weil die Rechner diese Variante nicht so gut verstehen. Wie sieht das Labor eines Weltmeisters aus?

Topalow: Ich benutze Computer für Trainingspartien und um meine Partien auf Fehler zu überprüfen, aber hauptsächlich natürlich für die Eröffnungsvorbereitung.



CSS Online: Welche Schach-Datenbank setzen Sie ein und warum?

Topalow: ChessBase, weil ich das schon immer benutze und keinen Grund habe zu wechseln.

CSS Online: Mögen Sie Fischerschach?

Topalow: Ja, ich spiele Fischerschach sehr gern, weil ich glaube, das es gut ist, um kreativer spielen zu lernen. Das Ergebnis einer Partie entscheidet sich nicht allein in der Eröffnung.

CSS Online: Die vielen auf Turnieren gespielten Partien werden von verschiedenen Firmen gesammelt und später verkauft. Spieler und Veranstalter erhalten, soweit ich weiß, kein Geld dafür. Für die Schachfreunde, die die Partien live verfolgen, ist das natürlich eine angenehme Sache, aber auch für die Firmen, die mit solchen Übertragungen potenzielle Käufer auf ihre Server locken können. Wie steht ein Schachprofi dieser Situation gegenüber? Könnten mehr Turniere finanziert werden, wenn die Übertragung der Partien Geld kosten würde?

Topalow: Das ist eine sehr kitzelige Frage. Ich denke, die Partien gehören den Organisatoren der Turniere, besonders, wenn die Spieler gut bezahlt werden. Darum sollten die Organisatoren etwas gegen illegale Live-Übertragungen unternehmen. Ich glaube, eines der Ziele professioneller Turnierveranstalter sollte sein, die Live-Übertragungen als Pay-per-View zu verkaufen; das ist schließlich eine wichtige Einnahmequelle!



CSS Online: Welche Schach-Engines setzen Sie ein und warum? Haben Sie Überblick über die neuesten Entwicklungen oder ist es für einen Super-GM egal, welches Programm er benutzt?

Topalow: Ich möchte nicht gern sagen, welche Engines ich benutze, aber ich versuche auf dem Laufenden zu bleiben. Es macht Spaß, die Programme zu vergleichen und Unterschiede herauszufinden. Meiner Meinung nach sind die Engines taktisch alle viel besser als Menschen, die Hauptunterschiede liegen darin, wie positionell sie spielen.

CSS Online: Entgegen landläufiger Meinung sind Schachprogramme taktisch oft nicht auf der Höhe, beispielsweise Tf3 in Anand – Morosewitsch finden sie nicht schnell, obwohl auch weniger starke Spieler als Anand diesen Zug finden. Auch mit Ihren typischen Qualitätsoffern haben sie Probleme, zum Beispiel mit ...Tg3 aus Kasimdzhanow – Topalow. Insbesondere verstehen Engines oft nicht die Rolle der Initiative, die Stellung in Topalow – Anand nach dem Qualitätsoffer hätte kein Programm auch nur halb so gut gespielt wie Sie. Wissen Sie immer genau, in welchen Stellungen Sie den Rechnern trauen können?

Topalow: Ok, im Moment spielen Engines noch nicht perfekt. Es gibt vier oder sechs Stellungstypen, die sie nicht verstehen. Aber wenn wir über die praktische Stärke sprechen, ist es doch offensichtlich, dass Super-Großmeister es schon sehr schwierig finden, gegen die Engines zu kämpfen. Ich glaube, ein Top-10-Spieler wäre, nach langer Anti-Computer-Vorbereitung und in extrem guter Form, noch in der Lage, die Rechner zu schlagen oder, in kurzen Matches, zu remisieren. Aber es ist nicht leicht für einen Menschen, 100 Prozent seiner Fähigkeiten zu mobilisieren, darum sind in den meisten Fällen die Programme vorn.

CSS Online: Matches zwischen Menschen und Maschinen waren immer einigermaßen ausgeglichen, aber im letzten Jahr unterlag Adams mit 0,5 zu 5,5 gegen Hydra. War das ein Ausrutscher oder ist Hydra eine neue Qualität?

Topalov: Die Wahrheit ist: Ich habe diesem Match kaum Aufmerksamkeit gewidmet. Vielleicht war sich Adams nicht bewusst, was genau ihm da gegenübersteht, und er hat deshalb so schlimm verloren.

CSS Online: Was halten sie von Advanced Chess?

Topalov: Ich mag die Idee, es ist eine gute Show. Die Spielqualität ist sehr hoch und die Partien werden immer interessant.

CSS Online: Es gab im Internet bereits zwei Turniere (CSS/Pal Freestyle Tournament), bei denen jede Unterstützung, ob von Rechnern, Büchern etc. erlaubt war. Rein autonom agierende Schachprogramme landeten immer weit vorne, während viele Großmeister früh ausschieden, sogar sehr starke Spieler wie Großmeister Nakamura. Heißt das, Schachspieler, die nicht gerade zu den Top-10 gehören, können das Spiel der Rechner nicht mehr verbessern?

Topalov: Nein, ich glaube das nicht. Es sollte aber viele Spieler geben, die viel besser als ich wissen, wie man den größten Gewinn aus Engine-Unterstützung erzielt. Die besten Spieler ziehen es vor, selbst zu denken, darum kommen sie im Allgemeinen nicht so gut mit Computerunterstützung klar. Zumindest trifft das auf mich zu.

CSS Online: Die Tablebases enthalten alle Endspiele mit bis zu sechs Steinen perfekt analysiert. Haben diese Datenbanken für Spitzenspieler einen praktischen Wert?

Topalov: Nein, ich glaube nicht, dass das sinnvoll nutzbare Informationen sind, denn das Gedächtnis hat eine viel geringere Kapazität als der Computer. Es ist besser, über die typischen theoretischen Endspiele Bescheid zu wissen. Für mich ist das genug.

CSS Online: Werden Sie gegen Kramnik Elo gewinnen oder verlieren?

Topalov: Natürlich erwarte ich, Ratingpunkte zu gewinnen. Aber wenn ich das Match gewinne, werde ich mich nicht sehr ums Rating scheren.

CSS Online: Warum darf der Verlierer nicht das nächste WM-Turnier mitspielen?

Topalov: Das entscheide nicht ich, sondern die FIDE. Ich schätze, die FIDE findet aber am Ende einen Weg.

CSS Online: Sie haben einige der schönsten Schachpartien der letzten Jahre gespielt. Aber in einigen anderen Partien saßen Sie auf der falschen Seite des Bretts; 1994 schlug Karpow Sie in Linares mit drei Turmopfern in einer Partie, Kasparow spielte seinen berühmten Zug Txd4 in Wijk gegen Sie, und Schirow fand das fantastische Lh3 in diesem Ungleiche-Läufer-Endspiel. Wie kommt es, dass auch Ihre Niederlagen häufig spektakulärer sind als die anderer Spieler?

Topalov: Wenn ich eine wunderschöne Partie verliere, ärgere ich mich nicht. Ich denke auch nicht daran, dass die Partie in die Geschichte eingeht, wenn sie sehr schön ist. Eine Erklärung, warum ich so viele spektakuläre Partien verloren habe, kann ich aber auch nicht liefern. Vielleicht, weil ich sehr riskant spiele.

CSS Online: Sie haben wegen Ihres großen Kampfgeistes sehr viele Fans. Wenn Sie das Risiko in Ihren Partien so hoch schrauben, tun Sie das auch, weil Sie sich den Fans gegenüber verantwortlich fühlen oder liegt es in Ihrer Natur?



Topalov: Beides. Für mich ist es wichtig, die bestmöglichen Züge zu spielen. Wenn ich auf spektakuläre Weise gewinnen kann, ist das toll, aber im Wettbewerb sehe ich zuerst auf das Ergebnis. Ich mag aber meinen Job und habe viel Spaß daran.

CSS Online: Es muss eine Menge Energie kosten, so zu spielen. Wie lange kann man das?

Topalov: Ich erwarte, dass ich höchstens fünf Jahre lang so spielen kann, nicht mehr.

CSS Online: Einige Ihrer Vorgänger auf dem WM-Thron haben versucht, die Schachwelt zu verändern. Haben auch Sie derartige Pläne, etwa ein

Verbot von Remis-Angeboten? Was würden Sie ändern, wenn Sie die Macht hätten?

Topalov: Möglicherweise werden sich viele Dinge bei meinem Treffen mit Kramnik entscheiden. Natürlich würde ich gern Vieles ändern, aber zuerst muss ich beweisen, dass ich Kramnik schlagen kann.

CSS Online: Bulgarien ist ein sehr schönes Land, aber Sie leben in Spanien. Warum?

Topalov: Es erleichtert mir die Wettkampf-Vorbereitung. Aber ich verbringe jedes Jahr mehrere Monate in Bulgarien.

CSS Online: Spielen Sie manchmal Blitzpartien im Internet?

Topalov: Ich habe damit schon vor einigen Jahren aufgehört.

CSS Online: Möchten Sie Ihren Fans noch irgendetwas sagen?

Topalov: Ich wünsche allen das Beste und hoffe, sie werden auch in Zukunft Spaß an meinen Partien haben.

CSS Online: *Vielen Dank für das Interview!*

(Lars Bremer)

Bildquelle: www.chessbase.com
